Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reben ber allgemeinen Disziplin unterscheiben wir auch noch eine taktische Disziplin. Bonig fagt barüber: "In ber Aufstellung und bei Bewegungen gestattet die taktische Disziplin nicht, daß Jemand bie vorgeschriebene Saltung vernachläffige, ohne Erlaubniß aus ben Reihen trete, gurudbleibe, um irgend ein Bedürfniß ju befriedigen ober fonft eine Erleichterung fich zu verschaffen suche, burch welche bie Marichordnung leiden murbe. Es mag zuweilen hart erscheinen, wenn ben Dürstenben nicht gestattet wird, fich im Borbeigeben an einer frifden Quelle gu laben, und boch ift ein folches Berbot eine gebieterische Nothwendigkeit, weil die Bande ber Ord= nung nicht fo ichnell wieber herzustellen als aufzulöfen find." Auf ber anderen Seite ift es aber auch Pflicht ber Oberen, fur die Bedurfniffe ber Niederen nach Beit und Umftanben zu forgen.

"Auf ben Uebungsplätzen wie auf bem Kampfplatze forbert die taktische Disziplin die sorgfältigste Aufmerksamkeit auf alle Commandos, Signale und Ruse, sowie deren punktlichste Bollziehung oder Beachtung, ohne Kücksicht auf die daraus entstehende Beschwerden oder Gesahren. Sie äußert sich im Gesecht durch unerschütterliche Ruhe und Ordnung bei allen Bewegungen und Handlungen. Nur dadurch wird es möglich, daß die Masse mit Sicherpeit und Präcision wie ein Einzelner sich bewegen kann. Was beim Einzelnen Tapferkeit vermag, kann bei der Masse nur Disziplin bewirken."

Poniz fahrt an einer anberen Stelle fort: "Der Krieger macht Anspruch auf Gerechtigkeit. Entbehren Alle in gleichem Maße, so beklagt sich Niesmand, fühlt ber Solbat sich aber weniger begunstigt wie seine Kameraben, so schreit er über Ungerechstigkeit. Im Kriege herrscht Gleichheit in ben Entbehrungen und Drangsalen, wie vor dem Tobe.

Der Obere barf sich nicht Handlungen erlauben, bie bem Solbaten verboten find; vor Allem aber barf er bei Bertheilung von Lebensmitteln, Stroh u. bgl. nicht auf einen stärkeren Theil Anspruch machen als ber Solbat. Der Borgefette muß in allen Berhaltniffen gegen Jeben gerecht, billig und leutselig fein, für Verwundete und Kranke Sorge tragen und ben Beweiß liefern, bag er feiner Stellung murbig ift. Er theile mit bem Solbaten und berselbe wird auch mit ihm theilen; er wird bei biesem Tausch nicht ben Kurzeren ziehen. Un bem Tage, wo es an Allem fehlt, wird ber Obere erkennen, wie fehr ber Golbat fich gehoben und begludt fühlt, ihm fein Brod und fein Leben anbieten au tonnen." Co meit Bonig. (Fortfegung folgt.)

Die Kriegsmacht Desterreichs. II. Theil. Wien, Berlag von L. W. Seibel & Sohn, 1876.

Der vorliegende 2. Theil dieses Werkes, welches über bie Kriegsmacht Oesterreichs die genauesten Aufschlüsse ertheilt, behandelt die Bestandtheile der Landwehren beider Reichshälften im Kriege und im Frieden, die k. k. Kriegsmarine und die mislitärisch organisirten, jedoch nur theilweise der k. k. Kriegsmacht angehörenden Körper.

Wie beim ersten Theil (ber lettes Sahr be-

sprochen wurbe), so geht ber Darlegung ber gegen: wärtigen Ginrichtung stets ein Rudblick auf bie früheren Berhältnisse und bie geschichtliche Ent= wickelung bis zur Jetzteit voraus, wodurch bie Arbeit ein besonderes Interesse erhält.

Der Fuß bes Pferdes mit Rücksicht auf Bau, Berrichtungen und Hufbeschlag. Gemeinsaßlich in Wort und Bild dargestellt von Dr. A. G. T. Leisering, Prosessor ber Anatomie, und H. M. Hartmann, weil. Lehrer bes theoretischen und praktischen Husbeschlages an der königl. Thierarzneischule zu Dresden. 4. Auslage mit Zusätzen von E. Neuschild, Lehrer an der Thierarzneischule zu Dresden. Wit 112 Holzschnitten. Dresden, G. Schönseld's Verlagsbuchhandlung, 1876. Gr. 8°. S. 301. Preis 6 Fr.

Die Eintheilung bes Buches ist bie gleiche wie in ben frühern Auflagen geblieben. Dasselbe theilt sich in zwei Abschnitte; ber erste behandelt: ben Fuß bes Pferbes in Rūcksicht auf Bau und Berrichtungen; ber zweite: ben Fuß bes Pferbes in Rūcksicht auf ben Hicksicht auf ben Hicksichtag.

Das "Landwirthschaftl. Centralblatt" bei Beurtheilung biefes Buches fagt: "Wir wieberholen nur bas übereinstimmenbe, seit Erscheinen ber erften Auflage biefes Werkes verlautbarte Urtheil aller Fachmanner, wenn wir fagen, bag es zu bem Beften gehort, mas auf biefem Bebiete ber Literatur ge= leiftet murbe." - Prof. Dr. Dammann, Prostau, schließt seine Besprechung bes Buches im "Landmirth 1870, Mr. 38" mit ben Worten : "Das gange Wert fteht in beiben Abschnitten fo hoch über allen Lehr- und Sanbbuchern, welche ben gleichen Stoff behandeln, daß biefe mit ihm gar nicht in Parallele geftellt merben konnen. Landwirthen und Pferbe= besitern überhaupt, welche sich eine gründliche Ginsicht in biesen wichtigen Zweig ber Technit perichaffen wollen, tonnen wir basselbe aus pollfter Ueberzeugung zum Studium empfehlen."

Die vorliegende 4. Auflage hat insofern eine Ersweiterung ersahren, als in der Einleitung des ersten Abschnittes auf das ganze Skelett des Pierdes Rückssicht genommen worden ist, was in den vorhersgehenden Auflagen nicht der Fall war.

Ausland.

Defterreich. (Die Neubewaffnung ber Artillerte.) Die von ben in Berlin erscheinenben "Neuen militärischen Blattern" gebrachte Nachricht (welche wir in ber vorletten Nummer reproducirt haben), baß die Neubewaffnung ber österreichtichen Artillerie mit hinterlabern von Stahlbronce so langsame Fortsschritte mache, scheint nicht genau zu sein. Aus glaubwurdiger Quelle wird und versichert, baß bereits über 70 Batterien mit neuen Geschüben versehen worden, so baß dermalen schon mehr als 560 neue hinterlaber im Gebrauch find.

Das "Wiener Tageblatt" berichtet Folgendes über bie öfters reichische Artillerie:

"Gerade jum Jahresichluß fanben auf bem Schieffelte bei Bies ner=Reuftabt größere Schiegversuche mit ben Stahlbroncegeschüten, sowie auch mit Werndl-Gewehren ftatt. Die Uchatiuss Kanonen, von benen im Augenblide bereits bas elifunbertste Ges schüß fertig gestellt ift, bewiesen auch bei biesen Versuchen ihren